

www.e-rara.ch

Richard Pocockes Der Rechten Doctors und der Königl. Grosbrit. Gesellsch. der Wissensch. wie auch der Gesellsch. der Alterthümerforscher zu Londen Mitgliedes. Beschreibung des Morgenlandes und ...

Pococke, Richard

Erlangen, 1754-1755

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: NR 1538: a-c | G

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-55012>

Das zwölfte Hauptstück. Von Morea überhaupt, und von Korinth.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelnformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Ende dieser Mauern an der See giebet es grosse Ueberbleibsel von einem grossen viereckichten Kasteel: allein ich konnte nichts sehen, welches einem Theater gleiche, das an einem andern Orte gewesen zu seyn scheint. Auf der Strasse nach Corinth stand ein Neptunustempel, und, wie man sagt, war das Theater und Stadium aus weissen Steinen gebauet und stand auf dem Tempelwege. Dieser Weg gieng zum Theil über den Berg Denius, der von der grossen Anzahl Tempel, als dem Tempel des Bacchus, des Pluto, der Diana und einiger anderer, die auf demselben standen, auch der Tempelberg genennet wurde. Es war auch hieselbst ein Wald von Fichten, mit welchen die Sieger in den Spielen gekrönet wurden. Ich vermüthe, daß diese öffentlichen Gebäude an dem Fusse des Hügels nach Mittag zu, um die Gegend, wo igo das Flecken Gramise ist, gelegen haben. Hier war es, wo alle fünf Jahre, oder ein jedes Iustrum, die Isthmischen Spiele gehalten wurden, die der Theseus zu Ehren des Palamon, oder Fortunus einführete, wobei sich alle Griechen einfanden. Diese Spiele hatten sonder Zweifel einen Einfluß in den Handel, wozu dieser Ort, weil er an zwei Seen war, sehr gut lag. Und eben dieses machte Corinth zu einer sehr blühenden Stadt.

~~~~~

### Das zwölfte Hauptstück

#### Von Morea überhaupt, und von Corinth.

S. 235.

Morea. **M**orea ward zuerst Argos von der Stadt dieses Namens genennet. Nachher bekam es von dem Apis, dem dritten Könige der Achiver, den Namen Apia. Hierauf hies sie nach dem Pelops, einem Phrygischen Könige, Peloponnesus und zuletzt Morea, weil die Gestalt derselben einem Maulbeerblatte ähnlich seyn soll. Man rechnet seine Länge auf etwa hundert und siebenzig Meilen, und den Umfang desselben, indem es rund um die Meerbusen lieget, sechs hundert Meilen. Jetzt wird sie durch einen Vassen regieret, und zu der Zeit der Venetianer ward sie in vier Theile abgetheilet: in Ehlarenza, worinnen Achala lag; in Belvedere, darinnen Elis und Messania lag; in Laconia oder Maina, welches das alte Laconia und Arcadia war; und endlich in Sacania, das alte Argos. Morea ist bergicht: das Land aber an der See und in den Thälern zwischen den Gebirgen ist sehr fruchtbar, und bringt eine grosse Menge Korn, Del und Seide hervor. Das letztere



letztere trifft man sonderlich um Misthra und dem Lande Calabrita an, durch welches der Alpheus läuft.

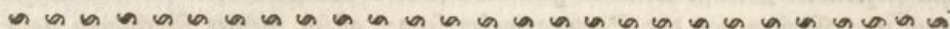
S. 236.

Von dem unteren Theile des Isthmus gehet einen steilen Hügel hinauf Korinth. ein Aufweg zu einem höhern, auf welchem Korinth ohnweit der südwestlichen Gegend des Isthmus, eine kleine Meile gegen Mittag des Iepantischen Meerbusens, und gegen Mitternacht von dem hohen Gebirge, und noch weiter nordwestwärts von dem hohen Berge Acrocorinthus, worauf das Schloß gebauet war, steht. Korinth hieß anfänglich Ephyra, und hatte den Sisyphus, des Aeolus Sohn, zum Erbauer. Es ward von den Römern in dem Achaischen Kriege zerstöret, vom Julius Cäsar aber wieder aufbauet, und zu einer Römischen Pflanzstadt gemachet. Das gemeine Volk nennet Korinth heut zu Tage Cortho. Gegenwärtig sind in dieser ehemals ansehnlichen Stadt nur sehr wenige Ueberbleibsel zu sehen. Gegen den Hafen zu, welcher Iechäum hieß, giebet es einige Trümmer von Mauern, weil auf beiden Seiten der dahin führenden Strasse Mauern gestanden sind. Dieser Hafen soll der Sage nach zwei Meilen von der Stadt gewesen seyn: allein meiner Rechnung nach ist es nicht über eine Meile. Cenchrea, welches man jetzt Kecech nennet, wird gleichfalls für acht Meilen entfernet gehalten. Die alte Stadt scheint auf dem Plage der heutigen, und westwärts derselben auf der Ebene gestanden zu haben. Aufferhalb der Stadt giebet es gegen Mitternacht grosse Ueberbleibsel von einem grossen Gebäude, welches mit einer sehr dicken backsteinernen Mauer versehen war, und entweder die alten Bäder, oder der Grund von einem grossen Gebäude ist: denn ich bemerkte, daß die gewölbten Zimmer sehr klein waren. Bei der südwestlichen Ecke der Stadt sind zwölf hochgestreifte Dorische Säulen, die ohngefähr fünf Fuß im Durchmesser halten, und verhältnißweise sehr kurz sind. Sie ruhen auf einem viereckigten Fußgestelle, wie ich an einer derselben bemerkt habe: denn die Fußgestelle der übrigen sind unter der Erden. Sie scheinen weit älter, als die in Athen, zu seyn, und sind von denselben in Absicht des Knaufes unterschieden: denn anstatt eines völlig zirkelrunden Wulstes oben unter dem breiten Gliede ist ein eiförmig geründeter Wulst; und fünf Zoll unter dem Knaufe gehen rings um die Säule dreieckichte Aushölungen, und unter diesen nehmen die runden Aushölungen ihren Anfang. Einen Abriß davon kann man auf der sechs und sechszigsten Kupfertafel sehen. Wo ich nicht irre, sind sie alle von einem Stelne, ausgenommen, daß der obere Theil des Schaftes bis zu den Aushölungen hinab aus einerlei Steinen mit dem Knaufe bestehet. Gegen Mittag stehen sieben

Säu



Säulen und fünf gegen Abend, wenn man die Ecksäulen doppelt rechnet. Nahe bei denselben stehet eine Säule ohne Knäuf, und sie ist so hoch als der Architrav über den andern. Die heutige Stadt ist sehr klein und einem Dorfe ähnlicher. Man führet sowohl Korn als Del aus. Das Schloß auf dem Acrocorinthus ist ausgebessert; und so feste, daß es eine viermonathliche Belagerung von dem ganzen Türkischen Kriegesheere ausgehalten hat. In demselben ist der Brunnen Pirene, so den Musen geheiligt ist, bei welchem der Pegasus, weil er daraus getrunken hatte, von dem Bellerophon weggenommen worden. Dies ist ohnstreitig die Ursache, warum der Revers der korinthischen Schaustücke den Pegasus und bisweilen auch den Bellerophon zugleich vorstellet. Die Stadtmauren giengen, wie man sagt, auf die Spitze dieses hohen Berges hinauf, das ist, die Mauren liefen auf beiden Seiten der Stadt nach dem Schlosse hinauf. Sonst habe ich keine Trümmer gesehen, von welchen ich etwas sagen könnte. Es ist nur etwas wenig von dieser Stadt übrig, welche ehemals wegen ihrer Bau- und Bildhauerkunst sowohl als Malerei berümt war.



### Das dreizehnte Hauptstück

#### Von dem Meerbusen Lepanto und Patras.

S. 237.

**D**er Lepantische Meerbusen hies ehemals der Meerbusen von Corinth. Er ist, wo er am breitesten ist, ohngefähr vier Leaguen breit, und der Sage nach, hundert Meilen lang. Die ganze Länge aber von Corinth bis nach der Festung von Morea, die bei dem Eingange lieget, hält man nur für eine Meile von zwei und zwanzig Stunden, drei Meilen auf eine Stunde gerechnet: so daß es höchstens nicht über sechzig Meilen seyn kann. Auf der Vorderseite dieses Meerbusens lagen die Länder Phocis, Locris, Ozola und Aetolia. Anfilio ist gegen Morgen der erste Hafen und vielleicht das Pagá des Megarischen Gebietes. Es lieget südwärts dem Vorgebirge, das sich westwärts dem Isthmus erstrecket. Längst Phocis sind drei große Berge, welche bis an die See gehen. Der eine, welcher gegen Morgen, südsüdwestwärts von Theben lieget, wird Iwadostro genennet; der andere gegen Westen heißt Zogara, und ist der alte Helicon südwärts von Iwadia; und der dritte ist der Berg Zopora, welcher der Parnassusberg ist, und sich